

Zum Stand der didaktisch empirischen Schreibforschung

DIES-Tagung Köln, 25./26. Juni 2009
Michael Becker-Mrotzek



Übersicht

- **Gesellschaftliche Rahmenbedingungen**
 - Erwartungen an die Fachdidaktiken
- **Zustand der Fachdidaktik Deutsch**
 - Zwischen Kompetenzorientierung und Bildungsidealismus
- **Zustand der Schreibdidaktik**
 - Vom didaktischen Brauchtum zur Empirie
- **Arbeitsfelder der Schreibdidaktik**
 - Schreibprozess - Schreibentwicklung - Schreibaufgaben
- **Herausforderungen der Schreibdidaktik**
 - Theoriebildung - Kompetenzmodell - Kompetenzaufbau - Wirkungszusammenhänge



Gesellschaftliche Rahmenbedingungen

Standards =
Erwartete Kompetenzen

↓
Überprüfung des IST-
Zustands:

- DESI
- Ländervergleich (IQB)
- LSE / VERA 3 & 8
- ZAP 10

↓
Didaktische Maßnahmen

↓
Überprüfung

Theorie der
Schreibkompetenz
- Operationalisierung

Messverfahren
- Testaufgaben
- schwierigkeitsbestimmende
Merkmale von Aufgaben
- Auswertung

Theorie der
Kompetenzentwicklung
- Kompetenzaufbau
- Lernaufgaben
- Effekte messen



Fachdidaktik

- Die neuen Rahmenbedingungen haben folgende Veränderungen in der Fachdidaktik Deutsch bewirkt:
 - **Empirisierung:** Die Möglichkeit und die Notwendigkeit zu empirischer Forschung wird weitgehend anerkannt, allerdings nur zögerlich umgesetzt.
 - **Kompetenzorientierung:** Die Berechtigung von Standards als gesellschaftlich gesetzte Erwartungen wird überwiegend akzeptiert, von Teilen der Fachdidaktik aber nach wie vor skeptisch gesehen („Der standardisierte Schüler“, Spinner).
 - **Lernerorientierung:** Ausgangspunkt ist nicht mehr primär die Sache (Sprache und Literatur), sondern der Lerner mit seinen sprachlichen Fähigkeiten.
 - **Gegenstandserweiterung:** Die starke Fokussierung auf den Literaturunterricht der gymnasialen Oberstufe weicht einer Berücksichtigung aller Schulformen und Lernbereiche.



Schreibdidaktik: Vom Brauchtum zur Empirie

- **Didaktisches Brauchtum:** Aus der Unterrichtspraxis hervorgegangene bewährte Verfahren - Methoden (Beginn des 20.Jh.)
- **Aufsatzdidaktik:** Aus dem Brauchtum und theoretischen Überlegungen hervorgegangene Konzepte:
 - **Sprachscaffender Aufsatzunterricht:** inneren Sprachbildung (Humboldt)
 - **Traditioneller Aufsatzunterricht:** Schreiben lernen nach Aufsatzarten
 - **Reformerische Gegenbewegungen:** Freies und Kreatives Schreiben, kommunikativer Aufsatzunterricht u.ä., die u.a. auf das Nicht-Funktionieren der überwiegend gymnasialen Ansätze in anderen Schulformen reagieren
- **Prozessorientierte Schreibdidaktik:** Aus der Schreibprozessforschung hervorgegangene Ansätze, z.B. die „Schreibkonferenz“
- **Empirische Schreibdidaktik:** Empirisch gestützte Theorien über die Vermittlung und den Erwerb von Schreibkompetenz



Arbeitsfelder der Schreibdidaktik

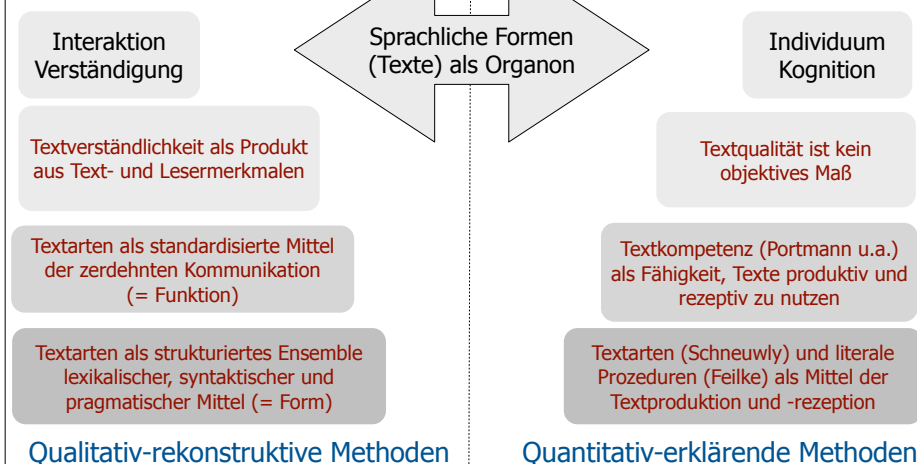
- **Schreibprozess**
 - Schreiben ist eine spezifische Handlung zum Herstellen von Texten mit eigenen sprachlichen und kognitiven Anforderungen, etwa
 - » die Fähigkeit zum Abschreiben (Grabowski), der sprachliche Umgang mit Emotionen (Pohl), die Fähigkeit zur Textüberarbeitung (Fix, Held), die Fähigkeit zur Adressatenorientierung (Schindler), Redewiedergabe (Pohl)
- **Schreibentwicklung**
 - Die Schreibkompetenz entwickelt sich in einem längeren Prozess, der einer eigenen (Sach-)Logik folgt (Bereiter, Becker-Mrotzek; Augst et al., Feilke)
- **Schreibvermittlung**
 - Trainings- und Interventionsstudien zeigen eine Abhängigkeit der Entwicklung von Vermittlungsmethoden (Bachmann, Glaser, Wiesener).
- **Schreibaufgaben**
 - In den Schreibaufgaben konkretisieren sich die Theorien und Modelle.



Theoriebildung im linguistischen Kontext

Pragmatisierung der Linguistik

Empirisierung der Linguistik



Konkrete Aufgaben (1)

- **Kompetenzmodell entwickeln**
 - Welche Teilfähigkeiten gehören dazu?
 - » Kohärenzherstellung
 - » Kontextualisierung
 - » Textmusteradäquatheit
 - » Lexikalische und syntaktische Angemessenheit
 - » Zielorientierung ...
 - Woran erkennt man Schreibkompetenz (Operationalisierung)?
 - » Welche Textmerkmale sollen als Indikatoren gelten?
 - » Wie sieht es mit Prozessmerkmalen des Planens und Überarbeitens aus?
 - » Gibt es eine allgemeine oder eher eine textartenspezifische Kompetenz? ...
 - Welche Niveaustufen gibt es?
 - » Wie viele Stufen lassen sich sinnvoll unterscheiden?
 - » In welchem Verhältnis stehen diese Stufen zu den Textarten?
 - » In welchem Verhältnis stehen die Stufen zur Kompetenzentwicklung? ...



Konkrete Aufgaben (2)

• Testaufgaben entwickeln

- Benötigt man hierfür eher komplexe Schreibaufgaben mit freien Antwortmöglichkeiten oder eignen sich auch Teilaufgaben mit vorgegebenen Antworten?
- Mit welchen Schreibaufgaben lässt sich Schreibkompetenz objektiv, reliabel und valide messen?
 - » **Objektive Testdurchführung** verlangt z.B. geschulte Testleiter, keine Lehrer wie bei VERA
 - » **Objektive Auswertung** verlangt bei freien Antworten detaillierte Erklärungen (DESI)
 - » **Reliabilität** bzw. Zuverlässigkeit verlangt z.B. mehrere Aufgaben pro Kompetenz, was zu Zeitproblemen führen kann
 - » **Validität** ist gegeben, wenn die fragliche Kompetenz gemessen wird. Schreibaufgaben haben oft lange Aufgabenstellungen - Lesekompetenz - andere Impulse?
- Worin liegen die schwierigkeitsbestimmenden Merkmalen von Aufgaben, um diese vorab einschätzen zu können?
 - » Stimmt diese Taxonomie: Wissen - Verstehen - Anwenden - Analyse - Synthese - Evaluation (Bloom 1956)



Konkrete Aufgaben (3)

• Schreibentwicklung modellieren

- Wie entwickelt sich Schreibkompetenz über bestimmte Zeiträume und Textarten hinweg?
- Mit welchen Methoden kann die Entwicklung erhoben werden (Längsschnitt - Querschnitt)?
- Welche Faktoren (Geschlecht, L1, ...) beeinflussen die Entwicklung?



Konkrete Aufgaben (4)

• Wirkungen ermitteln

- Wie lassen sich bestimmte schreibdidaktische Maßnahmen **operational beschreiben**?
 - » Was ist beispielsweise der spezifische Kern kreativer, situierter, freier etc. Schreibaufgaben?
- Welche Effekte lassen sich **theoretisch herleiten**?
 - » Welche Effekte lassen bestimmte Typen von Schreibaufgaben erwarten?
- Wie lassen sich **Effekte** schreibdidaktischer Maßnahmen ermitteln?
 - » **Trainingsstudien** haben eine gute interne Validität, weil viele Störvariablen kontrolliert werden können (experimentelles Setting). Kausalhypothesen lassen sich für die gegebenen Bedingungen gut überprüfen, allerdings bei geringerer Verallgemeinerbarkeit (geringe externe Validität).
 - » **Feldstudien** im Klassenzimmer haben eine gute externe Validität, gerade weil die realen Störvariablen in die Erhebung einfließen. Kausalhypothesen lassen sich damit weniger gut überprüfen, weil die Effekte auch auf anderen Ursachen beruhen können.



Beispiel DESI

- Die DESI-Studie hat u.a. die Schreibkompetenz von 9.-Klässlern erhoben.
- Die Stichprobe betrug ca. 10.000 TN, bei einer Gesamtpopulation von ca. 916.000 Schüler/innen.
- Erhoben wurden vier Schreibaufgaben zu zwei Zeitpunkten:
 - Reklamationsbrief zu einer fehlerhaften PC-Lieferung
 - Persönlicher Brief zu der fehlerhaften PC-Lieferung
 - Beschwerdebrief wegen der Schließung eines Jugendclubs
 - Persönlicher Brief wegen der Schließung eines Jugendclubs
- Jede Schüler bearbeitete zu jedem Zeitpunkt eine Aufgabe, so dass zusammen 20.000 Texte erhoben wurden.



Schreibaufgabe Reklamation

Stell dir vor, du hast am 5. August 2001 folgendes Angebot in der Berliner Zeitung „Neueste Nachrichten“ gesehen und daraufhin am 7. August einen Computer bestellt.

**Supersonderangebot:
PC-No-Name**

Ein Intel inside, Pentium III III mit

- Frequenz 700 MHz, superschnell ✓
- großem Arbeitsspeicher, 64 MB ✓
- einer Mega Festplatte, 20 GB HDD ✓
- eingebautem CD-ROM-Laufwerk ✓
- einer eingebauten ISDN-Karte ✓
- einer eingebauten 32 MB Graphikkarte ✓
- Tastatur und Maus ✓

Monitor 17 cm Durchmesser und flimmerfrei ✓

Softwareausstattung:

- Windows98 ✓
- CorelDraw 8 ✓
- MS-Word ✓
- Virenschutz ✓

Das alles für nur 1999,- DM frei Haus!!!

Bestellen Sie sofort bei
Firma Bieber, 65033 Sommerhausen, Postfach 1055

Der Computer wurde am 23. August zugestellt, du hast die Lieferung kontrolliert und die gelieferten Positionen im Angebot abgehakt. Die Rechnung mit der Nummer 0800/0165 ist auf 2149,- DM ausgestellt, wobei 150,- DM Anlieferungskosten ausgewiesen sind.

Aufgabe:
Schreibe einen formal korrekten Brief an die Firma Bieber, in dem du auf alle Abweichungen vom Angebot hinweist und deine Forderungen zur Bereinigung der Beanstandungen stellst! Benutze eine Absenderadresse, die du dir ausgedacht hast!

(Neumann, 2008, 177 ff)



Codierung (1) | 22 formelle dichotome Merkmale

Kategoriengruppe	Beispiel-Items
Absender	Der Absender ist <i>richtig platziert</i> .
Empfänger	Der Empfänger ist <i>richtig formatiert und platziert</i> . – Er steht als Adressblock links, oberhalb der Betreffzeile und der Anrede, d. h. unterhalb des Absenders. Der Adressblock ist vollständig und in der richtigen Reihenfolge angegeben. Es gilt die DIN-Norm.
Datum	Das <i>Datum</i> , an dem der Brief geschrieben wurde, ist irgendwo genannt. <ul style="list-style-type: none"> • Das Datum darf frei gewählt sein, muss aber den Datumskonventionen entsprechen. Mit »0« codiert wird z.B. 31.2.00 oder 53.14.4678. • Mit »1« wird codiert, wenn nur die Angabe des Jahres fehlt.
Betreff	Die Betreffzeile oder eine thematisch richtige Überschrift sind (irgendwo) vorhanden. (Neumann, 2008, 177 ff)
Anrede	Es ist <i>irgendeine Anrede</i> (irgendwo) genannt.



(Fortsetzung)

Briefeinführung	<p><i>Ansprache/persönliche Briefeinführung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Schreiber spricht den Briefempfänger allgemein an (Beispiel: »Wie geht es dir?«) oder weist auf einen besonderen Anlass/die Dringlichkeit/gemeinsames Wissen hin (»Wie ich dir erzählt habe«, »Weißt du, was mir passiert ist?«, »Stell dir vor ...«, »Ich muss dir ganz schnell schreiben, weil ...«). • Wichtig ist, dass der Schreiber mit »du« direkt angesprochen wird.
Verhaltensbeschreibung	<p>Der Absender prahlt mit seiner Härte im Vorgehen gegen die Firma.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Er/Sie bewertet sich selbst in seinem Vorgehen als »unschlagbar« (Beispiel: »Denen habe ich es aber gegeben!«, »So was trauen die sich nicht noch einmal.«).
Briefabschluss	<p>Der Absender fordert den Empfänger zur <i>konkreten Hilfe</i> oder zu <i>konkreten Ratschlägen</i> und Handlungen auf (Beispiel: »Was hättest du an meiner Stelle gemacht?«, »Habe ich etwas übersehen?«, »Du bist doch Anwalt, könntest du das übernehmen?« »Ruf den Verbraucherschutz an!«).</p>
Grußformel	<p>Es ist der Name/das Kürzel/die Unterschrift des Schreibenden genannt. Dabei wird auch mit »1« codiert, wenn anonymisiert mit einer Nummer (»Nr. 206358«) oder mit Punkten (»Ihr/e ...«) etc. unterschrieben wurde.</p>

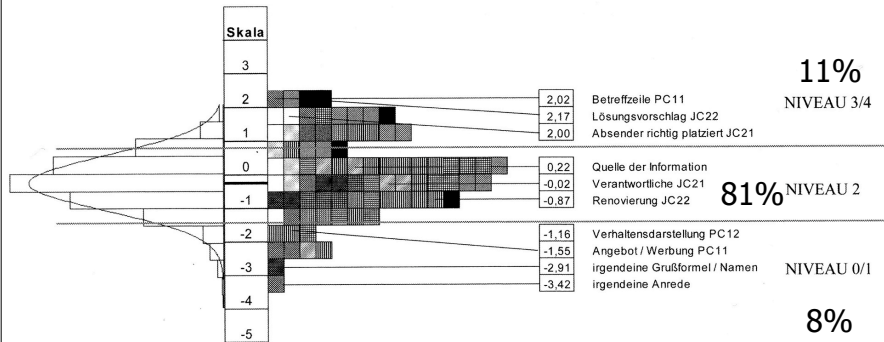


Codierung (2) | 25 inhaltliche dichotome Merkmale

Kategoriengruppe	Beispiel-Items
Quelle der Information	Die offizielle Quelle der Nachricht ist genannt. Es wird das Wort »Amtliche Mitteilung« oder »Amtlicher Beschluss« oder »Nachricht des Neuendüppeler Bürgermeisteramtes« genannt. Die Angabe »Zettel/Nachricht an der Tür« reicht nicht aus.
Situationsbeschreibung	<p>Es wird auf die beschlossene Schließung verwiesen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Es sind auch Abwandlungen der Formulierungen zulässig, z.B. »... wird dichtgemacht/macht zu/wird abgerissen«.
Mängel/Problem	<p>Das fehlende CD-ROM-Laufwerk wird beanstandet.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Es wird mit »0« codiert, wenn irgendetwas anderes am Laufwerk beanstandet wird (z.B. »Das CD-ROM-Laufwerk ist kaputt.«).
Forderungen/Vorschläge	<p>Es wird in irgendeiner Form eine allgemeine Forderung gestellt, z.B. Prüfung, Klärung, Rückmeldung, Kontaktaufnahme oder Fehlerbehebung.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unkonkrete Forderungen wie »Ich fordere eine Verbesserung«, »Ändern Sie das!« oder »Ich fordere eine Bereinigung der Beanstandungen« werden mit »1« bewertet.
Konsequenzen	Es werden rechtliche Schritte angekündigt (Drohung mit dem Anwalt oder einer Strafanzeige).



Ergebnisse (1)



Die Graphik zeigt, wie häufig exemplarisch ausgewählte Items in den Lösungen vorkamen, die für das jeweilige Niveau erwartet werden.

(Neumann, 2008, 177 ff)



Ergebnisse (2)

- Die **Schreibkompetenz** erweist sich bei DESI als zweidimensionales Konstrukt aus einer semantisch-pragmatischen und einer sprachsystematischen Komponente, die lediglich auf mittlerem Niveau korrelieren.
- Die Verwendung von **Grußformeln** gehört zu den **einfachen Anforderungen**, ein angemessener Stil schon zu den mittelschweren; zielgerichtetes Schreiben von Briefen mit einer eigenen Logik, die das Verstehen beim Leser sichert, zu den schweren.
- Im Bereich der **Sprachsystematik** fällt die Verwendung korrekter Syntax und Orthographie in den schwierigen Bereich.
- Insgesamt liegen ca. **2/3 aller Schüler** auf oder über Stufe B.
- **23% liegen auf oder unter Niveau A**, die nicht in der Lage sind, Texte zu verfassen, die ihr kommunikatives Ziel erreichen.



Kompetenzniveaus

Anforderung	Beschreibung
> C ab 768 Punkte	Eigenständige Aufgabenbewältigung mit differenzierter Darstellung der Problemlage und Entwicklung von Lösungen und Konsequenzen; allgemeine Normen der Schriftsprache
B / C* 445 - 767 Punkte	Extraktion von im Text präsentierten Einzelinformationen; textsortenspezifische Normen, Emotionalität; gruppenspezifischer Rahmen (*: C unterscheidet sich von B nur im Wie der Ausführung)
A 340 - 444 Punkte	Extraktion von graphisch oder in der Aufgabenstellung präsentierten Einzelinformationen; Normen der mündlichen Umgangssprache; individueller Rahmen



Anforderungen der Schreibaufgabe „Brief“

hoch	<p>Impuls Informationen: Textuell präsentierte Informationen</p> <p>Kontext: Genereller, gesellschaftlicher Handlungsrahmen</p> <p>Produkt Lösung: Beachtung allgemeiner Standards der geschriebenen Sprache, z.B. DIN-Norm für Briefe, eigenständige Aufgabenbewältigung und differenzierte Problemlösungen</p>
mittel	<p>Impuls Informationen: In Texten präsentierte Einzelinformationen</p> <p>Kontext: Gruppenbezogener Handlungsrahmen</p> <p>Produkt Lösung: Beachtung textsortenspezifischer Normen, im Brief angemessene Form der Emotionalität</p>
niedrig	<p>Impuls Informationen: (Graphisch) präsentierte Einzelinformationen</p> <p>Kontext: Individueller Handlungsrahmen</p> <p>Produkt Lösung: Konzeptionell mündlich-alltagssprachlich formuliert</p>



Aspekte der Aufgabenschwierigkeit

- **Impuls | Inhalt | Thema**
 - Wie leicht bzw. schwer verständlich werden die Informationen im Impuls dargeboten? (Text, Bild, Graphik, Audio, ...)
 - Wie bekannt bzw. unbekannt sind das Thema oder das zu bearbeitende Problem? (Vorwissen)
- **Produkt | Aufgabenstellung**
 - Wie bekannt bzw. unbekannt ist die Textart? Wie lang ist die erwartete Lösung? Werden Hilfestellungen gegeben, z.B. in Form einer Musterlösung?
- **Kontext | Handlungsrahmen**
 - Ist der Handlungsrahmen mit seinen Erwartungen bekannt? Sind die Bezugsnormen (individuell, Gruppe, generell) bekannt?



Fazit

- Die **Empirisierung der Fachdidaktik** insgesamt verlangt die Entwicklung einer **eigenen Methodologie**, die sowohl den Anforderungen des Gegenstands (Sprache und Literatur) als auch denen der Lehr-Lernprozesse gerecht wird.
- Für die **Didaktisch Empirische Schreibforschung** bedeutet das, sowohl die funktional-pragmatischen Textstrukturen als auch ihre Nutzung - keinschließlich ihres Erwerbs - in den Blick zu nehmen.
 - Das verlangt den parallelen Einsatz von (text-)linguistischen und sozialwissenschaftlichen Methoden.
 - Das geht aktuell - und wohl auch fürderhin - wegen der Komplexität nur interdisziplinär.
 - Eine besondere Herausforderung liegt in der Untersuchung komplexer Schreibleistungen, weil hier die sprachliche Oberfläche in einem diffusen Verhältnis zur Schreibleistung steht.

